Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 11 (1907-1908)
Heft: 11

Artikel: Todesritt
Autor: Kaiser, Isabella
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-665675

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Todesritt.

Und als ich jüngst dem Tod entgegen
Durch sturmgepeitschte Felder ritt,
Da hielt auf allen dunkeln Wegen
Die Sehnsucht mit dem Pferde Schritt.

Es sank vor uns das Talgelände,
Vor uns verweht der Städte Qualm,
Dort oben ist die Welt zu Ende,
Dort oben ragt die Todesalm.

Ich jauchzte, und mein treuer Schimmel
Nahm wiehernd Abschied von der Welt,
Ein Schloß wird unser sein im Himmel,
Sobald das Leben bricht und fällt.

Und ich erklomm den letzten Hügel,
Da kam ein Wanderer daher,
Er griff so fest mir in die Zügel
Und ich — nicht weiter konnt' ich mehr.

Er war so frisch wie Waldesquellen,
So schön wie Regenbogenlicht.
Ich grüßte ihn als Trautgesellen
Und — sah dem Tod ins Angesicht.

Mir bangte nicht mehr vor der Reise,
Er sah so klug, so mächtig aus,
Ich warb um ihn und flehte leise:
— „O! führ mich heim ins Vaterhaus!" —

Doch sieh, er sprach: „Nichts frommt dein Bitten,
Du hast im Kampf noch nicht gesiegt,
Es hat dein Herz nicht ausgelitten,
Der Träne Born ist nicht versiegt.

Dein Wunsch ist eitel und vermessen,
Du hast dein Werk nur halb getan,
Was du erduldet, ist vergessen,
Geh hin und fange wieder an!

Es gibt noch Felder zu bebauen,
Was eilst du schon zum Erntefest?
Die Adler kreisen noch im Blauen,
Und du fliegst schon zurück ins Nest?

Die Brüder kämpfen noch auf Erden,
Den heißen Kampf um Lieb' und Ehr',
Und du willst fahnenflüchtig werden,
Wenn alle bluten um dich her?

Nein, nein! wend um dein Pferd und warte,
Auch dir blüht einst erkämpfte Ruh. — —"
— Da hob der Tod die Hand, die harte,
Und peitschte mich dem Leben zu.

Von Isabella Kaiser. (Siehe Bücherschau).

Der Vetter aus Amerika.

Von E. Castelnuovo.

(Schluß.)

IX.

Was man mir vom Gesicht ablesen kann, weiß ich nicht. Sicher ist aber, daß diesmal sein Ausdruck derart war, daß Pylades Rovesi über den unverbesserlichen Mißgriff, den er getan, nicht im Zweifel sein konnte. Schneller, als ich es sagen kann, wurde er rot wie die Glut und weiß wie die